

Naturschutz aktuell

Jahresbericht 2004 für den Landkreis Waldeck-Frankenberg

(zusammengestellt von Frank Seumer)

Der Nationalpark Kellerwald-Edersee – Das erste Jahr

Mit einem Glas Sekt stießen Umweltminister Wilhelm Dietzel, Landrat Helmut Eichenlaub und der Vorsitzende des Naturpark-Zweckverbandes Reinhard Grieneisen am 2. Januar 2004 auf den ersten hessischen Nationalpark an. Die Verordnung war zu Jahresbeginn offiziell in Kraft getreten.

Aufgabe der Landesregierung war es nunmehr, eine arbeitsfähige und engagierte Nationalpark-Verwaltung aufzubauen. Die Stellen wurden im Landesbetrieb Hessen-Forst intern ausgeschrieben. Die Wahl des Ministers für den Nationalpark-Leiter fiel auf Dr. Horst Gossenhauer-Marohn, der in der Planungsphase bereits die Lenkungsgruppe geleitet hatte. Die Personalentscheidung rief große Proteste in der Region hervor. Die Nationalpark-Botschafterin Felicitas Woll (Vöhl-Harbshausen) trat von ihrem Amt zurück. Ein unterlegener Bewerber klagte erfolgreich gegen das Auswahlverfahren.

Die Stellenausschreibung musste wiederholt werden. Die Besetzung der Leiterstelle verzögerte sich bis Ende 2004. Aus über 70 Bewerbern wählte das Umweltministerium Peter Gaffert aus, der bereits als Leiter des Nationalparks Hochharz Erfahrung aus einem Großschutzgebiet mitbringt. Der 44-jährige Forstwissenschaftler arbeitete zuletzt als Leiter des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz.

Die Abteilungsleiterstellen wurden mit Wolfgang Kommallein (Management und Entwicklung), Achim Frede (Naturschutz und Forschung), Jutta Seuring (Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit) sowie Angela Bauer (Verwaltung) besetzt.

Trotz Personalquerelen wurde der erste hessische Nationalpark Ende Mai mit einer Festwoche eingeweiht. Ministerpräsident Koch eröffnete am „Tag der Parke“ das Großschutzgebiet mit einer Feierstunde am Fagutop. Er sprach von einem „Leuchtturmprojekt“ der Landesregierung, das über die Landesgrenzen hinaus Anziehungskraft entwickeln werde. Umweltminister Wilhelm Dietzel kündigte die Erstellung eines Leitbildes für die Nationalpark-Entwicklung, den Ausbau der Infozentren am Wildpark und in Frankenau sowie den Bau eines neuen Zentrums zwischen Herzhausen und Schmittlotheim an. NABU-Landesvorsitzender Prof. Dr.

Rüdiger Wagner bezeichnete die Ausweisung des Nationalparks als wegweisenden Schritt für den Naturschutz in Hessen. Landrat Eichenlaub sah im Nationalpark die größte Chance zur Entwicklung, die sich der Region in den vergangenen zehn Jahren geboten habe. Schülerinnen und Schüler aus der Region umrahmten die Feier mit Liedern und Theaterstücken.

Zur Einweihung lagen die Ergebnisse von sieben Projektgruppen (z.B. Umweltbildung, Forschung oder Lebensraumentwicklung) vor, die seit rund einem Jahr Ziele und Leitbilder erarbeiteten. Die Inhalte wurden abgesehen von Kurzfassungen jedoch bisher nicht veröffentlicht.

Im Rahmen der Nationalparkwoche fanden zahlreiche Exkursionen und Fachvorträge rund um das Schutzgebiet statt. Am Pfingstwochenende kamen mehrere Tausend Besucher zum Nationalparkfest an den Wildpark Edersee. Viele Organisationen waren mit Ständen vertreten.

In der Folgezeit entwickelte sich ein großer Besucherstrom aus ganz Deutschland. Wandergruppen, Fachexkursionen oder Wochenendausflügler wählten den Nationalpark als Ziel. Die Führungen der 15-köpfigen Ranger-Crew waren zeitweise restlos ausgebucht. Parallel dazu wurde ein Konzept zur Ausbildung und zum Einsatz von ehrenamtlichen Nationalpark-Führern entwickelt, das aber noch nicht umgesetzt ist.

Viele Fachgruppen wählten den Kellerwald als Tagungsort. Angehende Biologielehrer informierten sich über den Nationalpark als außerschulischen Lernort. Hessische Jugendverbände trafen sich zu einem Seminar unter dem Thema „Natur- und Wildnisbildung“.

Aufbruchstimmung stellte Bürgermeister Dr. Reinhard Kubat bereits in den Sommermonaten in Frankenau und Altenlotheim fest. Deutlich steigende Besucherzahlen sorgten für neue Ideen bei Gastronomen, Kommunalpolitikern, Verkehrs- und Verschönerungsvereinen. „Frankenau – Das Tor zum Nationalpark“, dieser Slogan beweist den Stolz der Bürger auf die neue Attraktion. Die Stadt plant die Schaffung eines „gläsernen Bauernhofes“ mit Fortbildungszentrum als Ergänzung zu dem bereits vorhandenen Infozentrum „Kellerwalduhr“, das verkehrstechnisch besser erschlossen werden soll.

Auch die Gemeinde Edertal legte ein Konzept für eine Nationalpark-Besuchereinrichtung vor, die vom Land als Träger des Nationalparks realisiert werden soll. Architekt Claus Hömberg stellte im Parlamentsausschuss ein „Baumstammhaus“ vor, das in Kleinern stehen soll. Geschätzte Kosten für das originelle Gebäude: 275000 Euro.

„Mit dem Wanderbus in den Nationalpark“ hieß ein Angebot der NABU-Gruppen Edertal und Bad Wildungen sowie der Regionalen Entwicklungsgruppe Kellerwald-Edersee in Kooperation mit dem Nationalparkamt an vier Sonntagen im Juli und August. Der Bus pendelte zwischen Bad Wildungen und Schmittlotheim. Neben Erläuterungen unterwegs konnten die Wanderer auch an Ranger-Touren durch den Nationalpark teilnehmen. Mehr als hundert Besucher nutzten das Angebot.

Mit einer 18-monatigen Informationskampagne begleitete der NABU-Landesverband die Ausweisung und den Aufbau des Nationalparks Kellerwald-Edersee. Ziel war eine positive Identifikation der Bevölkerung mit der politischen Entscheidung sowie regionale Akzeptanz für das Naturschutz-Großprojekt. Zu den Angeboten von Februar 2003 bis Juni 2004 zählten 33 Exkursionen mit 700 Teilnehmern, die Broschüre „Naturwalderlebnisse im Kellerwald“, Ausstellungstafeln, Info-Stände, Vorträge und Foto-Dokumentationen. Die NABU-Informationsbroschüre zum Nationalpark wurde bundesweit mit einer Auflage von 23000 Exemplaren verteilt.

Im November sorgte die Ankündigung einer Normenkontrollklage gegen das Schutzgebiet durch zwei Grundstückseigentümer für Unruhe. Mit Unterstützung des Bundesverbandes der Nationalparkbetroffenen kritisieren sie „eine lückenhafte Nationalparkverordnung“. Bei einer Tagung in Hemfurth wies der Verband auf angeblich negative Auswirkungen des Nationalparks für den Tourismus sowie die finanzielle Ausstattung der Regionalentwicklung hin.

Unklar blieb lange der Standort des neuen Nationalparkamtes. Nachdem zunächst die Gemeinde Edertal als Sitz der Verwaltung vorgesehen war (siehe Entwurf der Verordnung, die in die Anhörung gegangen war), favorisierte die Landesregierung später den Umzug nach Bad Wildungen in das ehemalige Amtsgericht, der im November auch spruchreif wurde.

In einer gemeinsamen Resolution forderten alle Edertaler Fraktionen im Gemeindeparlament danach ein Nutzungskonzept für das Gebäude des Forstamtes Affoldern. Vorschlag: Schaffung eines Jugendwaldhauses. Ferner erinnerten die Kommunalpolitiker an ein Verkehrskonzept und die Schaffung weiterer Besuchereinrichtungen und Infopunkte.

Unterdessen sorgten im Großschutzgebiet Holz-Vollerntemaschinen, sogenannte Harvester, für die Umbau des reinen Nadelholzbestände. Laut Nationalpark-Verordnung sollen diese in den nächsten 30 Jahren den natürlichen Waldgesellschaften weichen. Die Nationalparkverwaltung entschied sich für den maschinellen Einsatz, da der Harvester weniger Bodenverdichtung als Pferde oder Traktoren hervorrufe.

Eine der wichtigsten Naturschutzaufgaben der Zukunft wird die Umsetzung des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Großprojektes im Naturpark Kellerwald-Edersee sein. Ziel ist die Aufwertung der Kulturlandschaft rund um den Nationalpark sowie Biotopverbesserungen im Schutzgebiet. Das Konzept für den Antrag des Zweckverbandes hat Dipl. Biologe Achim Frede ausgearbeitet. Das Projekt beinhaltet Investitionen von bis zu acht Millionen Euro, die zu 65 Prozent vom Bundesamt und zu 25 % Prozent vom Land Hessen gefördert werden. Zehn Prozent muss der Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee erbringen. Die Umsetzung ist für die Jahre 2005 bis 2015 geplant. Grünes Licht für das Projekt ist aber offiziell noch nicht erteilt.



Blick auf den Nationalpark Kellerwald-Edersee vom Sengelsberg bei Böhne,
5/2003

(Foto: W. LÜBCKE)

Zehn Jahre Entwicklungsgruppen Region Kellerwald und Region Burgwald

Auf zehnjährige Arbeit für die Regionen Kellerwald und Burgwald blickten die beiden Entwicklungsgruppen zurück. 1994 waren die beiden Vereine gegründet worden, um in den Genuss Europäischer Fördergelder zu gelangen. Die beteiligten Landkreise, Städte und Gemeinden, viele Verbände und Einzelpersonen sind Mitglied der Entwicklungsgruppen.

Im Kellerwald zog die Geschäftsführerin Lisa Küpper Bilanz: Seit 1994 sind sechs Millionen Euro in die Region geflossen, die Investitionen von 15 Millionen Euro in den Schwerpunktbereichen Landtourismus, Kultur, Landwirtschaft, Klima- und Naturschutz auslösten. 140 Arbeitsplätze sind dadurch neu entstanden.

Bei einem Tag der offenen Tür am 3. Oktober stellten sich 36 Projektträger vor. Bei einer Busexkursion durch den Kellerwald lernten die Teilnehmer den Fledermauslehrpfad Asel, das Heuhotel und Hofcafé Affoldern, den Ofensetzerbetrieb in Bad Wildungen-Armsfeld und die Galerie Alte Pfarrei in Niederurff kennen.

Auch im Burgwald wurden bei einer Busrundfahrt beispielhafte Projekte vorgestellt: Blindengerechte Naturerlebnisstation Erlensee bei Kirchhain, Fünfteiler-Museum in Birkenbrinhausen, Seegerteichhütte Rosenthal und Alter Bahnhof Gemünden. Geschäftsführer Stefan Schulte berichtete von über 100 Projekten, die mit 2,5 Millionen Euro gefördert wurden und Investitionen von fünf Millionen Euro auslösten. Der Schwerpunkt lag in der Entwicklung des ländlichen Tourismus. Jüngster Erfolg: Der auf Initiative der Entwicklungsgruppe ausgewiesene Wanderweg „Burgwaldtour Christenberg“ wurde als „Wanderweg des Jahres 2004“ in Deutschland ausgezeichnet. Die Hugenottentradition vieler Dörfer in der Region führte zu einer dauerhaften Partnerschaft mit der Region Préalpes-Dromouises in Südfrankreich.

Mittlerweile wurden beide Entwicklungsgruppen für die dritte Förderperiode von 2007 bis 2013 anerkannt. Neben der finanziellen Bilanz sorgten beide Vereine auch für ein neues Wir-Gefühl in den Regionen, die jeweils von Kreisgrenzen durchschnitten werden. Die Naturschutzverbände wünschen sich künftig stärkere Akzente im Bereich der Landschaftspflege.

Fledermauslehrpfad Asel

Der erste Wald-Fledermauslehrpfad Deutschlands ist Anfang September in Asel eingeweiht worden. Nach zweijähriger Planung durch den Ortsbeirat in Zusammenarbeit mit der NABU-Arbeitsgruppe Fledermausschutz stieß die neue Attraktion am Edersee bereits in den ersten Wochen auf große Resonanz.

Auf dem 2,7 Kilometer langen Rundweg von der Wassertretanlage bis zum ehemaligen Umspannwerk lernen die Besucher viel Wissenswertes über die geheimnisvolle Welt der fliegenden Säugetiere. Auf 17 Informationstafeln werden anschaulich die unterschiedlichen Arten, ihre Lebensweise, Nahrung, Biotope, Bedrohung und die Echoortung dargestellt. Hierzu gibt es unterwegs noch ein Klangspiel und ein „Baumtelefon“. Ergänzt wird der Lehrpfad durch die Neuerfindung „Aseler Guckdinger“. Durch ausgehöhlte Baumstämme können Betrachter interessante Fledermausbiotope entdecken. Neben einem Stollenmodell im ehemaligen Steinbruch säumen den Rundgang auch rund 150 Nistkästen für Vögel oder künstliche Unterschlupfe für Fledermäuse. Am Waldrand haben die Initiatoren auch einen Greifvogelhorst angebracht. Anziehungspunkt ist das alte Trafohaus, in dessen Dach bereits Mausohren eingezogen sind. Im Untergeschoss wurde eine Fledermausausstellung eingerichtet. Am Turm befinden sich auch Nisthilfen für Mauersegler, Schwalben, Turmfalken und Schleiereule. Fledermausbretter bieten zusätzliche Quartiere für die Insektenjäger.

Das rund 30000 Euro teure Lehrpfad-Projekt wurde von der Entwicklungsgruppe Region Kellerwald-Edersee gefördert. Einen großen Teil der Kosten erwirtschafteten die Aseler selbst: Sie verkauften beim Besucheransturm an der Aseler Brücke im Edersee im Sommer 2003 Getränke und Bratwurst und verwendeten den Gewinn für den Lehrpfad. Zahlreiche Spender beteiligten sich an den Kosten, die durch ein großes Pensum an Eigenleistungen minimiert wurden. Die Aseler Senioren kümmern sich auch später um die Unterhaltung des Lehrpfades.

Zur Einweihung im Rahmen eines Aktionstages am 6. September kamen mehrere Hundert Besucher. Aseler Kinder trugen einen selbst gedichteten Fledermaussong vor. Die NABU-Arbeitsgruppe Fledermausschutz informierte anhand von Präparaten über die Welt der Fledermäuse.

Hans-Jürgen Schmoll neuer Naturpark-Geschäftsführer

Nachfolger von Dr. Hans-Werner Führer als Naturpark-Geschäftsführer ist seit 1. Januar 2005 der 49-jährige Heinz-Jürgen Schmoll. Der Forst-Ingenieur aus Habichtswald war bisher stellvertretender Forstamtsleiter in Vöhl. Er bringt seine Erfahrung als stellvertretender Geschäftsführer des Naturparks Habichtswald mit. Ehrenamtlich engagiert sich Schmoll im NABU und als Fraktionsvorsitzender der SPD in seiner Heimatgemeinde. Neue Mitarbeiterin in der Naturparkverwaltung ist Diana Grieneisen. Das Ehepaar Schock wechselte in die Nationalparkverwaltung.

Im September war Kritik an dem Vorsitzenden des Naturpark-Zweckverbandes Reinhard Grieneisen aufgekommen. Die Bürgermeister Wolfgang Gottschalk (Edertal), Günther Schlemmer (Jesberg) und Harald Plünnecke (Vöhl) sowie der

Kreisbeigeordnete Karl-Heinz Ernst (Schwalm-Eder) warfen ihm „Kungelei“ und fehlende Führungsqualitäten vor. Dies wurde auch mit der personellen Situation bis zur Neubesetzung der Geschäftsführerstelle und dem geplanten Umzug der Verwaltung nach Bad Wildungen begründet.

Weiterhin Naturbildung in Nieder-Werbe

Die Ökologische Forschungsstation Waldeck, bisher Außenstelle des Naturschutzzentrums Hessen, fiel im Januar den Sparmaßnahmen des Landes zum Opfer. Mehrere Verbände und Universitäten setzten sich für eine Fortführung der Umwelt-Bildungsarbeit am Edersee ein.

Im Oktober pachtete der Naturpark das ehemalige Forsthaus an. Der ab Januar 2005 beschäftigte Fischereimeister Andreas Rohn soll dort sein Domizil finden. Ferner soll das Gebäude auch weiterhin für Bildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Nationalpark zur Verfügung stehen.

Zwischenzeitlich hatten sich auch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die Waldjugend und die Universität Kassel für das Gebäude interessiert.

Bachrenaturierungen

Gleich mehrere Gewässerrenaturierungen im Landkreis wurden durch die Landesregierung aus dem Programm „Naturnahe Gewässer“ finanziert. Das Land hatte insgesamt zehn Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um Bach- und Flussläufe einschließlich der Ufer und Auengebiet wieder in einen natürlichen Zustand zu versetzen.

Einen Zuschuss von 191000 Euro bewilligte das Land Hessen für die Renaturierung der **Aar** bei Wetterburg, der **Wande** bei Schmillinghausen und der **Watter** in Landau. Neben der Verbreiterung der Uferrandstreifen soll die Eigendynamik der Gewässer gefördert werden. Dazu dienen der Rückbau von Abstürzen und Wehren. Für rund 130000 Euro renaturierte die Stadt Korbach den Kuhbach unterhalb der Kläranlage. Auf rund 500 Meter Länge wurde das Bachbett mit Bruchsteinen angehoben. Zur besseren Sauerstoffversorgung wurden Rauschen eingebaut. Rund 200 junge Erlen und 50 Weiden säumen den Bachlauf.

Im Zuge der Landesgartenschau soll die Bad Wildunger Wildeau neu entwickelt werden. Am Fuß des Schlossberges lebte in einem Tümpel früher sogar die seltene Gelbbauchunke. Neben der Freilegung des verrohrten Bachlaufs soll auch die Schlossquelle renaturiert werden. Ferner wird ein Wehr zurückgebaut.

Mit 426000 Euro förderte das Land Hessen die Renaturierung des Alraftgrabens und des Eichholzgrabens in Waldeck. Nach Entnahme der Verbauung sollen dort wieder natürliche Ufer und Sandbänke entstehen.

Die Umgestaltung einer Wehranlage an der Aar bei Lichtenfels wurde mit fast 59000 Euro gefördert. Ferner wurde eine Umgehungsrinne am Wehr des Linspherbaches bei Allendorf-Eder bezuschusst.

Einer nicht alltäglichen Methode zur Gewässerrenaturierung bediente sich die Obere Naturschutzbehörde im Dodenauer Riedgrabenal. Mit 1,2 Kilogramm Sprengstoff entfernte ein Fachmann zwei Beton-Sohlschwellen aus dem Bachlauf, um dem Fließgewässer seine Eigendynamik wieder zu ermöglichen und eine Durchgängigkeit des Gewässers zu erreichen.

Ausgleichsprojekt Röddenauer Ederau

Im Zuge der Frankenger Südumgewegung sind im Planfeststellungsbeschluss aus 1999 umfangreiche Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen in der Röddenauer Ederau vorgesehen, die teilweise durch den Straßenneubau beeinträchtigt wird.

Während dort zuerst eine großflächige Auwaldentwicklung auf rund 40 Hektar geplant war, wurde dieses Ziel zugunsten des Wiesenvogelschutzes in der offenen Aue geändert. Besonderheit der Ausgleichsmaßnahme ist die zeitgleiche Umsetzung zu den Bauarbeiten. Der NABU-Kreisverband richtete daher im Frühjahr 2004 eine Projektgruppe ein, die die Maßnahmen begleitet.

Nach dem ersten Spatenstich im Jahr 2001 für die Brückenbauwerke rückten im Sommer 2004 die Baumaschinen an, um die Straßentrasse rund um Röddenau anzulegen. Es erfolgten umfangreiche Erdbewegungen. Gleichzeitig wurden aus der Aue 15000 Kubikmeter Kies für den Straßenbau entnommen und damit der von der Wasserbehörde geforderte zusätzliche Hochwasser-Retentionsraum geschaffen. Damit wurde auch das ehemalige noch erkennbare Schlutensystem in der Wiesenua wieder hergestellt. Ferner entstanden mehrere Uferaufbrüche und Blänken auf der Fläche. In einem gemeinsam von NABU, Unterer Naturschutzbehörde und Amt für Straßen- und Verkehrswesen erarbeiteten Nutzungskonzept wird die ganzjährige Beweidung mit Extensivrindern festgelegt. Abstimmungsgespräche fanden mit dem Frankenger Fischerei- und Naturschutzverein, Röddenauer Landwirten, dem Ortsvorsteher und dem Bürgermeister der Stadt Frankenger statt. Die Ausgleichsflächen werden im Rahmen einer Flurbereinigung von der Bundesrepublik angekauft.

Plaggen auf der Willinger Hochheide

Auf der Willinger Hochheide brachten Spezialmaschinen den wertvollen Kulturbiotop wieder auf Vordermann. Was früher mit Hacken in mühevoller Handarbeit erledigt werden musste, übernahmen im August 2004 sogenannte „Midiplagger“ aus Norddeutschland. Neben Flächen auf dem Ettelsberg wurden auch Heidegebiete am Usselner Osterkopf und Kahlen Pön bearbeitet - insgesamt sechs Hektar mit einem Kostenaufwand von rund 30000 Euro, finanziert aus Ausgleichsmitteln für den Bau der Mühlenkopfschanze.

Nach zwei bis drei Jahren wird sich auf den kahlen nährstoffarmen Bergböden wieder eine neue Heidelandschaft bilden. Langfristig übernehmen fast 300 Heidschnucken-Schafe der Bigger Werkstätten die Pflege, um aufkommende Weiden, Birken oder Ebereschen zurückzudrängen. Die Willinger Forstamtsleiterin Dr. Britta Winterhoff, Revierleiter Klaus Hellwig und Bürgermeister Thomas Trachte zogen eine positive Bilanz.

Natur- und Wasserlehrweg im Wesetal

Ein neuer Erlebniswander- und Fahrradweg führt von der Kirmessscheune in Giflitz entlang des Wesebachs nach Gellershausen. Entlang des Weges erfährt man viel Wissenswertes über die Natur, das Element Wasser und die kulturhistorische Bedeutung des Wesetals. Große Schautafeln informieren über die ehemalige Essigfabrik in Emdenau oder die seltenen Bachneunaugen, die im Wesebach leben. Sie sind auch die Symbolfigur des Lehrweges, der die Naherholungsgebiete an der Eder mit dem Wesetal vernetzt.

Die Kosten für die komplette Ausarbeitung und Beschilderung des Lehrweges sowie den Druck der Infobroschüren beliefen sich auf 32000 Euro. Die Hälfte übernahm der Kellerwaldverein, den Rest steuerten die Gemeinde Edertal und der Naturpark Kellerwald-Edersee bei. Bürgermeister Wolfgang Gottschalk forderte die Initiatoren, darunter auch der NABU Edertal, auf, weitere Attraktionen dieser Art für die Urlauber in der Region zu schaffen.

Gleitschirm-Fluganlage bei Reinhardshausen?

Seit 1998 finden am Hahnberg bei Reinhardshausen Flugkurse für Gleitschirmflieger statt. Wegen häufigen Nordwinden und der eingeschränkten Nutzbarkeit haben die Betreiber einen Bauantrag gestellt für eine weitere Startanlage am Homberg in südlicher Richtung mit Landeplatz in der Kurparkverbindung oberhalb der Wicker-Klinik. Dazu müsste eine 200 Meter lange und 35 Meter breite Schneise in den

Wald geschlagen werden. Der Planungsausschuss der Stadt Bad Wildungen hat dem Projekt zögernd zugestimmt. Die Genehmigung der Fachbehörden steht noch aus.

Die NABU-Gruppe Bad Wildungen sprach sich gegen Waldrodungen für ein Gleitschirm-Fluggelände „Am Homberg“ aus. Die Flächen sind heute ein wichtiges Naherholungsgebiet für Kurgäste und Einheimische. Folgende Argumente führte der NABU an: Eine Schneise in den Hochwald zu schlagen, sei ein falsches Signal für den Umgang mit der Natur im Vorfeld der Landesgartenschau in Bad Wildungen. Der Erholungswert eines attraktiven Kurparks werde zugunsten einer kleinen Interessengruppe aufs Spiel gesetzt. Das Projekt passe nicht zum sanften Tourismus und der Gesundheitsförderung in der Badestadt.

Hessens größter Windpark bei Diemelsee

Keine weiteren Windkraftanlagen will die Gemeinde Diemelsee in ihren Gemarkungen zulassen. Im Juli fasste das Parlament mit den Stimmen von SPD und FWG einen Grundsatzbeschluss. Die Gemeinde beherbergt bereits den größten Windpark in Hessen. Auf der Hochfläche zwischen den Ortsteilen Adorf, Vasbeck, Flechtdorf und Wirmighausen stehen 53 Windräder mit einer Gesamtnennleistung von 38200 Kilowatt – Strom für 23200 Haushalte. Die Nabenhöhen liegen zwischen 40 und 10 Meter, die Rotordurchmesser betragen zwischen 27 und 82 Meter.

Zwölf weitere Anlagen befanden sich im Genehmigungsverfahren, wovon voraussichtlich sechs Anlagen abgelehnt werden, vier in der Gemarkung Adorf und zwei bei Wirmighausen. Jede Windkraftanlage erfordert ein Investitionsvolumen von rund zwei Millionen Euro.

Ehrung für Willy Becker

Mit der Ehrenplakette in Bronze für besondere Verdienste im Naturschutz zeichnete das hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz den ehemaligen Förster und Burgwalder NABU-Vorsitzenden Willy Becker aus. Ministerialdirigent Carsten Wilke würdigte das berufliche und ehrenamtliche Engagement für eine lebenswerte Umwelt. Er nannte eine Vielzahl von Biotopgestaltungen im Wald, die Förderung von Höhlenbrütern in Althölzern, Waldrandgestaltungen oder die Pflege von Heideflächen. Becker bildete über 30 Jahre lang junge Forstleute unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten aus und betreut das Naturschutzgebiet „Nemphegrund“. Seit der Gründung der NABU-Umweltgruppe Burgwald engagiert sich Becker im Amphibienschutz, bei der An-

lage von Feldgehölzen, Schaffung von Nistgelegenheiten für Turmfalken und Schleiereulen oder der Einrichtung von Fledermauswinterquartieren. Unter Beckers Leitung steht außerdem das Projekt „Biotopverbundsystem Oberes Wetschaftstal“. Zu den Gratulanten gehörten neben Burgwalds Bürgermeister Adam Daume auch Forstamtsleiter Eberhard Normann und NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider.

NABU Diemelstadt stellt sich vor

Im Rahmen der jährlichen Ortsgruppenbesuche stellte der NABU Diemelstadt seine Projekte vor. Stationen der von Claudia Wulff und Manfred Burth geleiteten Exkursion waren die Apfelallee im Aseler Feld bei Wethen, die Kalkrippe „Hohe Hecke“ und die südliche „Quastseite“. Charakterart ist dort die Händelwurz. Nach dem Mittagessen im Rhodener Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik und der Vorstellung der ältesten deutschen Waldarbeiterschule durch Uwe Huber führte die Exkursion zur Waldameisenkolonie „Heinemannshütte“ mit rund 100 Hügeln. Zum Abschluss besuchten die 40 NABU-Aktiven aus dem gesamten Landkreis einen 200-jährigen Buchenbestand mit großem Höhlenangebot für Hohлтаube, Rauhfußkauz und Waldfledermäuse.

Kurz notiert

Frankenberg. Umweltminister Wilhelm Dietzel startet mit der Frankenger NABU/Naturschutzjugend ein Artenschutzprogramm für Schleiereulen. In allen Stadtteilen sollen Brutkästen angebracht werden. Damit verbunden ist die Integration und berufliche Qualifikation von Aussiedlerjugendlichen. (FZ vom 31.1.04)

Waldeck-Frankenberg. Die weiterhin unter Schutz stehenden Kormorane dürfen durch Lärm, Spannen von Netzen oder den Vergrämungsabschuss vertrieben werden, sofern besonders gefährdete Gewässerabschnitte oder Wiederansiedlungsprojekte von Fischarten betroffen sind. Umweltminister Wilhelm Dietzel teilte die Neuregelung in Hessen mit, die der Fischereiverband Kurhessen als Erfolg bezeichnete. (HNA vom 4.2.04)

Vöhl-Ederbringhausen. Im Rahmen einer naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahme ist an der Eder bei Ederbringhausen ein Altarm entstanden. Die Anregung kam von der Hegegemeinschaft Obere Eder. (FZ vom 7.2.02)

Burgwald. Bei regelmäßigen „Waldnachmittagen“ erleben die Mädchen und Jungen der „Dorfschleicher“ die elementare Natur. Der Jugendreferent der Gemeinde Ulf Ratajczyk will damit die unbeschwerte Bewegung und intensive Wahrnehmung fördern.
(FZ vom 16.2.04)

Korbach. Der NABU-Korbach kritisierte die Fällung von 30 alten Eschen an der Bundesstraße zwischen Meininghausen und Sachsenhausen. Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen begründete die Maßnahme mit Überalterung und Gefahren für den Verkehr.
(HNA vom 26.2.04)

Vöhl-Buchenberg. Bei der landesweiten Aktion „Natur-Tagebuch“ waren fünf Buchenberger Kinder erfolgreich, die über mehrere Wochen ihre Beobachtungen in verschiedenen Lebensräumen protokollierten.
(HNA vom 4.3.04)

Edertal. Schüler eines Wahlpflichtkurses „Freiland-Biologie“ der Edertaler Gesamtschule engagierten sich im praktischen Naturschutz. Sie bauten Nistkästen für verschiedene Vogelarten.
(HNA vom 13.3.04)

Frankenau. Die NABU-Gruppe Frankenau kündigte während der Jahreshauptversammlung die Ausweitung ihres Beweidungsprojektes mit eigenen Hinterwälder Rindern an. Vorsitzender Herbert Ruhwedel verwies auf zahlreiche praktische Projekte, vom Artenschutz für Schleiereulen bis zur Pflege von Feuchtwiesen und Heckenpflanzungen.
(HNA vom 18.3.04)

Diemelstadt-Rhoden. Der Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik setzt im Zuge der Umstrukturierung mehr auf Waldpädagogik. Mit Annemarie Hoff absolvierte erstmals eine Abiturientin ihr freiwilliges ökologisches Jahr an der Schule, die vermehrt von Schulklassen und Jugendgruppen als Unterkunft genutzt wird.
(FZ vom 18.3.04)

Löhlbach. Die Waldjugend im Kellerwalddorf wurde nach 30 Jahren aufgelöst. Grund: mangelnder Nachwuchs. Der langjährige Forstpaten und ehemalige Förster Hermann Simon engagiert sich weiterhin im Naturschutz und gehört dem Naturschutzbeirat des Landkreises an.
(FZ vom 20.3.04)

Hatzfeld-Eifa. Zum internationalen „Tag des Waldes“ pflanzten Schüler der Batzenberger Gesamtschule in Zusammenarbeit mit dem Hatzfelder Forstamt 500 junge Tannen, den Baum des Jahres 2005.
(FZ vom 20.3.04)

Frankenberg. Erstmals stellten Mitglieder der Frankenberger NABU/Naturschutzjugend eine Krötenschutzzaun in Haubern auf. Auf dem geteerten Feldweg zur Grillhütte rettete Karin Schäfer über 200 Erdkröten.
(FZ vom 20.3.04)

Twistetal. Die NABU-Gruppe Twistetal blickte während ihrer Jahreshauptversammlung auf 18 Arbeitseinsätze und Exkursionen zurück. Die Gruppe pflegt 30 Biotope auf 36 Hektar Fläche.
(HNA vom 23.3.04)

Bad Wildungen. Die Jugendfeuerwehr verlängerte ihre Bachpatenschaft für die Wilde um weitere fünf Jahre. Die Jugendlichen sammeln regelmäßig Müll ein und entfernten Uferbefestigungen, um dem Bachlauf einen natürlichen Verlauf zu ermöglichen.
(HNA vom 23.3.04)

Vöhl-Hessenstein. Neben dem Rittertum bildet aktives Naturerleben den Schwerpunkt im Programm der ältesten hessischen Jugendherberge auf Burg Hessenstein. Über 70 Schulklassen und Gruppen unternehmen hier jährlich Fledermauserlebnisabende mit der Naturschutzjugend.
(FZ vom 25.3.04)

Frankenau-Altenlotheim. Zum 15. Mal stellte die Altenlotheimer Jugendfeuerwehr einen Krötenschutzzaun „Am Mühlbach“ auf. Bis zu 3000 Erdkröten und Molche wurden jährlich vor dem Straßentod gerettet.
(FZ vom 27.3.04)

Frankenberg. Gotscha-Spieler bedrohten durch ihre Schuss-Aktivitäten mit Plastikkügelchen einen Märzenbecher-Standort im Röddenauer Goldbachtal. Untere Naturschutzbehörde und Polizei schritten erfolgreich ein.
(HNA vom 31.3.03)

Gemünden. Die Mitglieder der Gemündener Jungschar-Gruppe „Die Mauersegler“ bauten unter Anleitung von Förster Günter Wagner und Konrad Vaupel Nistkästen für ihre Namensgeber. Sie wurden an der Kirche angebracht.
(HNA vom 31.3.04)

Rosenthal. Eine Exkursion der Volkshochschule Marburg-Biedenkopf führte in den Burgwald. Unter Leitung von Reinhard Eckstein lauschten die 20 Teilnehmer den Rufen von Sperlingskauz und Rauhfußkauz.
(HNA vom 31.3.04)

Edertal-Gellershausen. Mitglieder der NABU-Gruppe Edertal und der Jugendfeuerwehr pflanzten gemeinsam 27 Hochstammobstbäume in der Gemarkung Gellershausen.
(HNA vom 5.4.04)

Battenberg. Über 500 Nistkästen betreut die Battenberger NABU-Gruppe. Vorsitzender Heinz-Günther Schneider zeichnete bei der Jahreshauptversammlung Petra Koch-Clemens für zehnjährige Mitgliedschaft aus. (FZ vom 6.4.04)

Frankenau. Rund 700 Ebereschen, Hainbuchen, Heckenrosen und andre Sträucher pflanzten Mitglieder der Frankenauer NABU-Gruppe und Jagdgenossenschaft auf der „Herrenhöhe“. Im Rahmen des Pilotprojektes Landwirtschaft und Naturschutz soll hier ein neuer Biotopverbund mit Windschutzhecken entstehen. (FZ vom 6.4.04)

Rosenthal. Zu einer ornithologischen Frühwanderung mit NABU-Mitglied Michael Lay und dem Verein für naturnahe Erholung trafen sich 27 Teilnehmer. (FZ vom 7.4.04)

Frankenberg-Viermünden. Neben der Reinigung der Gewässerufer reparierten die Mitglieder des Frankenberger Fischerei- und Naturschutzvereins auch die Fischtreppe bei Viermünden. Sie setzten 13 neu angefertigte Schotts ein, nachdem die alten Holzbretter nicht mehr ihre Funktion erfüllten. (FZ vom 13.4.04)

Allendorf-Haine. Ein Schwalbenhaus, finanziert aus Spenden der Theatergruppe, wurde am Dorfgemeinschaftshaus Haine aufgestellt. Die Frankenberger NABU/Naturschutzjugend stellte die Kunstnester zur Verfügung. Gleich im ersten Sommer zogen die Mehlschwalben ein. (FZ vom 13.4.04)

Battenberg. Eine Ausstellung über Natur und Landschaften im Landkreis Waldeck-Frankenberg war im April und Mai in der Battenberger Sparkasse zu sehen. Sie informierte mit Fotos und Texten über Biotope und Landschaftspflegeprojekte, zusammengestellt vom Amt für ländlichen Raum. (FZ vom 14.4.04)

Frankenberg. In Zusammenarbeit mit der EAM Frankenberg brachte die NABU/Naturschutzjugend sieben neue Brutkästen für Turmfalken an Holz-Strommasten rund um die Ederstadt an. (FZ vom 17.4.04)

Waldeck-Frankenberg. Marderhunde wurden im Frühjahr bei Reinhardshausen und im Nationalpark Kellerwald-Edersee gesichtet. Der aus Nordostasien stammende Säuger breitet sich weiter nach Westen aus. (HNA vom 22.4.04)

Twistetal. In der Gemarkung Twiste „Auf dem Buchholze“ sollen keine Windenergieanlagen entstehen. Eine Standortanalyse fiel wegen wertvollen Vogelbrutgebieten und Biotopstrukturen sowie dem geringen Abstand zur Wohnbebauung negativ aus. (HNA vom 29.4.04)

Battenberg. Mitglieder des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung entdeckten in einem ehemaligen Bergwerkstollen einen urzeitlichen Grundwasserkrebs mit dem wissenschaftlichen Namen Anthrobathynella stammeri. Er wurde zuletzt vor 70 Jahren in einem Brunnen im Rhein-Main-Gebiet gefunden und gilt als große Seltenheit. (FZ vom 30.4.04)

Allendorf-Rennertehausen. Die Entbuschung einer 10,2 Hektar großen Wacholderheidefläche im Gemeindewald „Am Dickenscheid“ stieß auf Kritik der Jäger, die eine Beunruhigung der Fläche befürchten. Die Maßnahme war ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Allendorf, der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises und des Forstamtes Burgwald. (FZ vom 30.4.04)

Frankenberg-Rengershausen. Die älteste Hausrinderrasse der Welt garantiert die Landschaftspflege in der Rengershäuser Gemarkung: Pfarrer Uwe Hesse hält englische Parkrinder. Weltweit existieren nur noch 700 Tiere, in Deutschland sind es noch 30 Tiere unter der Regie von Greenpeace. (FZ vom 1.5.04)

Korbach-Goldhausen. Nach der Amphibienwanderung erneuerte die Stadt Korbach den Amphibiendurchlass unter der Landesstraße 3083 bei Goldhausen. Jährlich wandern hier mehrere Tausend Erdkröten zu ihren Laichgewässern in den Goldhäuser Teichen. (HNA vom 3.5.04)

Burgwald-Wiesefeld. Mit der bronzenen NABU-Ehrennadel zeichnete die Umweltgruppe Burgwald Willi Möller aus Bottendorf für 25-jährige Mitgliedschaft aus. Während der Jahreshauptversammlung hob Vorsitzender Willy Becker die Erweiterung des Biotopverbundsystems Wetschaftsaue und die Landschaftspflegearbeiten auf 21 Flächen hervor. (FZ vom 13.5.04)

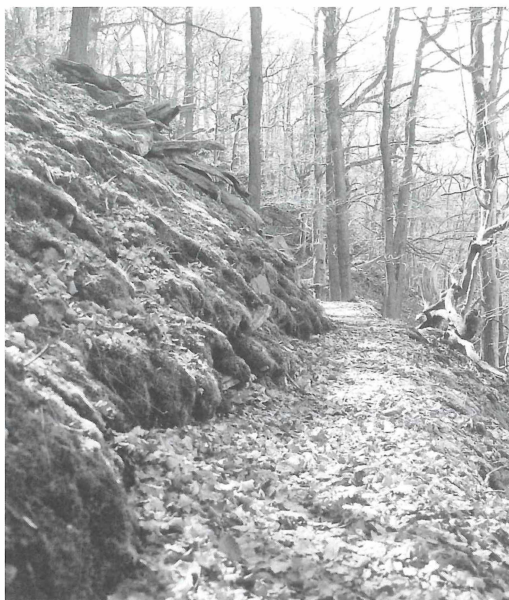
Waldeck-Frankenberg. Die Fledermaus-Arbeitsgruppe des NABU-Kreisverbandes stellte im Winter 2003/2004 einen neuen Fledermausrekord im Landkreis fest. In 44 Höhlen und Stollen fanden die Fachleute 417 Tiere aus acht Arten. Ferner gelang der erste Sommernachweis des Grauen Langohrs. (FZ vom 14.5.04)

Frankenberg. Die Jugendlichen Lars Jerrentrup, Micha Elsebach und Henrick Riemenschneider haben beim bundesweiten Wettbewerb „Future World“ der Naturschutzjugend gewonnen und durften an der Kinderkonferenz „Erneuerbare Energien im Aufwind“ teilnehmen. (FZ vom 22.5.04)

Haina. Ein Apfelbaum-Patenschaftsprojekt initiierte der BUND-Kreisverband in Haina. Rund um das ehemalige Kloster stehen viele alte Obstbäume, die in der Vergangenheit kaum gepflegt wurden. Gemeinsam mit dem Landeswohlfahrtsver-

band sollen rund 180 Bäume fachmännisch geschnitten werden. Bei einer Exkursion in der Obstbaumblüte machte der BUND auf den hohen ökologischen Wert von Streuobstwiesen aufmerksam. (HNA vom 3.6.04)

Kellerwald. Einen 70 Kilometer langen Urwaldsteig rund um den Edersee konzipierten Diplom-Biologe Achim Frede und Landschaftsplaner Norbert Panek. Der besondere Wanderweg führt überwiegend auf schmalen Pfaden durch unberührte Wildnis nördlich und südlich des Edersees. Die für Ende 2004 geplante Ausweisung soll durch Leader-Mittel der EU und durch Fördergelder des Landes für den Naturpark finanziert werden. (HNA vom 19.5.04)



Urwaldsteig zwischen Asel und dem NSG Hünkelburg
(Foto: W. LÜBCKE)

Rosenthal. Unter dem Motto „Kinder erkunden die Natur“ fand eine Projektwoche in der Rosenthaler Nicolaus-Hilgermann-Grundschule statt. In drei Gruppen forschten 133 Kinder zu den Themen Wiese, Bach und Wald. (FZ vom 26.5.04)

Burgwald-Bottendorf. Mit einem neuen großen Teich auf dem Schulgelände hat die Bottendorfer Grundschule ein „grünes Klassenzimmer“ erhalten. Die naturnahe Gestaltung des Schulgeländes wurde in Zusammenarbeit mit der NABU-Umweltgruppe Burgwald und der Gruppe „Arbeit und Bildung“ mit Unterstützung der Stiftung Hessischer Naturschutz umgesetzt. (FZ vom 4.6.03)

Battenberg-Laisa. Anlässlich des 25-jährigen NABU-Ortsgruppenjubiläums ehrte NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai den Gründungsvorsitzenden Heinz-Günther Schneider für seine Leistungen und die hohe Anerkennung der Naturschutzarbeit in der Öffentlichkeit. (FZ vom 7.6.04)

Asel-Süd. Mehr als 200 Kinder und Jugendliche der Naturschutzjugend Hessen erlebten vier erlebnisreiche Tage beim großen Landeslager am Edersee unter dem Motto „NAJU goes Nationalpark“. Neben Arbeitseinsätzen auf dem geplanten Urwaldsteig standen auch Naturrallyes und die Mitwirkung beim Geo-Tag der Artenvielfalt auf dem Programm. (FZ vom 12.6.04)

Frankenau. Im Rahmen eines Treffens aller 45 nordhessischen Gebirgs- und Wandervereine wurde der Kellerwaldsteig offiziell eingeweiht. Er führt durch die Gemarkungen aller Gemeinden im Naturpark Kellerwald-Edersee und ist der erste nach neuen Richtlinien zertifizierte Wanderweg Deutschlands. (HNA vom 21.6.04)

Waldeck-Frankenberg. Wieder wurden einzelne Taubenschwänzchen im Kreisgebiet entdeckt. Im Jahr zuvor waren die Wanderfalter aus Südeuropa invasionsartig aufgetreten und erinnerten an Kolibris. (FZ vom 3.8.04)

Edertal-Kleinern. Dem Alpenstrudelwurm und Höhlenkrebs auf der Spur waren rund 30 Exkursionsteilnehmer bei einer Quellentour im Nationalpark Kellerwald-Edersee. Stefan Zaenker (Fulda) stellte die Zwischenergebnisse seiner zweijährigen Untersuchung zur Quellfauna vor. (FZ vom 3.8.04)

Vöhl-Asel-Süd. Mitglieder des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung erkundeten im Rahmen eines Forscherwochenendes am Edersee die größte Waldeck-Frankenberger Naturhöhle bei Korbach. (FZ vom 5.8.04)

Hatzfeld. Eulen und Fledermäuse waren Themen beim Abschlusstag der Hatzfelder Ferienspiele. Referenten der Frankenger Naturschutzjugend gestalteten Diavorträge und Exkursionen in der Abenddämmerung. (FZ vom 10.8.04)

Frankenau-Altenlotheim. Auf große Resonanz stieß das erste Heideblütenfest in Altenlotheim. Unter dem Motto „Sehen, Hören, Riechen, Schmecken“ kamen über 500 Besucher. Der als „Wacholdermännchen“ verkleidete Nationalpark-Ranger Volker Nagel führte Exkursionsgruppen in die Heidebiotope. (HNA vom 16.8.04)

Bad Wildungen. Das vom Landesjagdverband initiierte Brachlandprojekt droht aufgrund von EU-Vorgaben zu scheitern. Stilllegungsflächen, auf denen viele In-

sekten, Vögel und Pflanzen Rückzugsräume finden, müssen jetzt einmal jährlich gemulcht werden. Mitglieder des Jagdschutzvereins Edertal, der Hegegemeinschaft Bad Wildungen und Landwirte wiesen auf die Probleme hin. (HNA vom 18.8.04)

Frankenberg. Die NABU/Naturschutzjugend hat ein Quellforscherteam gegründet. Neben der Unterstützung der Forschungsarbeiten im Nationalpark Kellerwald wollen die Jugendlichen auch im Raum Frankenberg alle Quellen faunistisch untersuchen und kartieren. (FZ vom 20.8.04)

Haina-Löhlbach. Die als Naturdenkmal ausgewiesene alte Eiche bei der Stuthmühle fiel im Sommer einem Gewittersturm zum Opfer. Für Löhlbacher Bürger war sie eine altvertraute Attraktion mit einem Stammumfang von fünf Metern. (FZ vom 21.8.04)

Diemelsee. Über Finanzsorgen und fehlende ehrenamtliche Exkursionsführer klagte der Geschäftsführer des Naturparks Diemelsee Reinhold Sude. Hinzu komme die Auflösung des Forstamtes Willingen als langjähriger verlässlicher Partner. Geplant ist die Einrichtung eines Wandernetzes „Diemelsee-Steig“. (HNA vom 30.8.04)

Edertal. Eine Dokumentation über die sechs im Nationalpark Kellerwald-Edersee vorkommenden Spechtarten (Kartierungsergebnisse des Frühjahres 2004) übergaben Wolfgang Lübcke, Wilhelm Bressler und Matthias Schlote von NABU und HGON an die Nationalparkverwaltung. (HNA vom 2.9.04)

Frankenberg-Hommershausen. Auf großes Interesse stieß eine Exkursion des Hommershäuser Heimat-, Verkehrs- und Verschönerungsvereins ins Naturdenkmal „Hommershäuser Heide“. Ulrich Trachte von der Unteren Naturschutzbehörde informierte über die Geschichte, Artenvielfalt und Pflege des vor 80 Jahren entstandenen Kulturbiotops. (FZ vom 4.9.04)

Vöhl-Basdorf. Mit einem Fledermaus-Erlebnistag im Maislabyrinth machte die NABU-Arbeitsgruppe Fledermausschutz auf die seltenen Flugsäuger aufmerksam. Stefan Zaenker stellte seine Abendsegler-Familie vor. Ein verletztes Abendsegler-Weibchen zog in menschlicher Obhut Zwillinge auf. (FZ vom 4.9.04)

Waldeck-Frankenberg. Die 16 Kilometer lange Burgwaldtour am Christenberg wurde auf der deutschen Wander- und Trekkingmesse in Düsseldorf zur Tour des Jahres 2004 gekürt. Der neue Kellerwaldsteig erhielt nach erfolgter Zertifizierung das Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“. (HNA vom 8.9.04)

Korbach-Helmscheid. Mit der Ausweisung einer kleinen Vorrang... Windkraftanlagen in der Gemarkung Helmscheid will die Stadt Korbach verhindern, dass weitere Anlagen rund ums Dorf gebaut werden. Rund 80 Prozent der Helmscheider Bürger sprachen sich gegen weitere Windräder aus.
(HNA vom 18.9.04)

Waldeck-Frankenberg. Eine seltene Entdeckung gelang dem Hobby-Quellforscher Stefan Zaenker bei seinen Untersuchungen im Auftrag der Nationalparkverwaltung im Kellerwald: An einer kleinen abgelegenen Quelle in einem Erlenbestand flog die seltene Gestreifte Quelljungfer.
(FZ vom 11.9.04)

Lichtenfels. Der neue Landschafts- und Flächennutzungsplan wurde in einer Bürgerversammlung vorgestellt. Das Bad Zwestener Büro Tempich hat zahlreiche Vorschläge zur Renaturierung von Gewässern, Walderweiterung oder Anlage von Feldgehölzen gemacht. Lichtenfels ist die einzige Kommune im Regierungsbezirk Kassel, die bisher keinen Landschaftsplan besaß.
(HNA vom 23.9.04)

Oberuff/Bergfreiheit. Ein abwechslungsreiches Programm von Radtouren, Exkursionen, Pilzausstellung bis zum Fledermausvortrag bot der erste Naturerlebnistag im Urfftal, organisiert vom Naturpark Kellerwald-Edersee.
(HNA vom 21.9.04)

Bad Wildungen-Braunau. Die ehemalige Tongrube wurde von der hessischen Arbeitsgemeinschaft für Amphibien- und Reptilienschutz (AGAR) als Amphibienlebensraum, insbesondere für Laubfrosch und Kammolch hergerichtet. Bagger schufen neue Wasserflächen und entfernten überzählige Gehölze.
(WLZ vom 29.9.04)

Waldeck-Frankenberg. Im Rahmen eine Mitglieder-Werbeaktion begrüßte NABU Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider mit Matthias Schute (Herzhäusen) das 2000. Mitglied im Kreis. Insgesamt gewann der NABU Waldeck-Frankenberg 950 neue Mitglieder. Der Kreisverband besitzt nun 2500 Mitglieder.
(FZ vom 8.10.04)

Korbach. Einen großen Andrang erlebte die Korbacher NABU-Ortsgruppe und Naturschutzjugend bei ihrem traditionellen Apfeltag auf der Streuobstwiese am Krankenhaus. Neben einem Naturquiz, Apfelsaftpressen, Sortenbestimmung sorgten ein Gitarrist und ein Lagerfeuer für Unterhaltung.
(WLZ vom 9.10.04)

Bad Wildungen/Edertal. Über 300 Teilnehmer zählten die NABU-Gruppen Bad Wildungen und Edertal bei ihrer siebenteiligen Wanderserie auf dem Kellerwaldsteig. Im Mittelpunkt stand die Verknüpfung von Naturerlebnissen mit kulturellen und historischen Aspekten.
(HNA vom 12.10.04)

Frankenau-Altenlotheim. Dank einer reichen Apfelernte stieß der traditionelle Obstpresstag der NABU-Gruppe Frankenau auf große Resonanz. Mit einer fast 100 Jahre alten schwäbischen Obstpresse wurden mehrere Tonnen Äpfel zu schmackhaftem Saft verarbeitet.
(FZ vom 13.10.04)

Haina-Löhlbach. Mit der Entbuschung von Heideflächen im „Heiligen Feld“ bei Löhlbach setzten die Mitglieder der Hainaer Jugendfeuerwehren ihre 2001 begonnene Umweltaktion in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Gemeinde fort.
(FZ vom 19.10.04)

Diemelstadt-Rhoden. Für die Bewahrung „grüner Nischen“ im Ortskern warb NABU-Vorsitzender Manfred Burth bei einer Informationsveranstaltung des Vereins Historisches Ortsbild. Im Rahmen des Förderprogramms „Einfache Stadterneuerung“ sollen Bauerngärten und Grünflächen erhalten werden.
(WLZ vom 25.10.04)

Frankenberg. Die NABU/Naturschutzjugend hat einen Fledermausgarten angelegt. Hier wachsen viele verschiedene Pflanzen, die nachts ihre Blüten entfalten und Nachtinsekten anlocken, die wiederum Fledermäusen als Nahrung dienen. Die Jugendlichen haben unter anderem Seifenkraut, Nachtkerzen, Fetthenne und Geißblatt angepflanzt.
(FZ vom 29.10.04)

Bad Arolsen-Landau. Die Landauer Grundschule wurde vom hessischen Umweltminister zum dritten Mal als „Umweltschule Europas“ ausgezeichnet. Wilhelm Dietzel würdigte das Engagement zu den Themen „Wald“ und „Schulgarten“ sowie den Milchverkauf und den Einsatz für das Landauer Freibad.
(WLZ vom 9.11.04)

Waldeck-Frankenberg. Die Naturlandstiftung will ihr Offenlandartenprogramm auf stillgelegten Ackerflächen weiter vorantreiben. Bei der Mitgliederversammlung wurde Jürgen Voigtländer zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Tradition der Apfeltage wird in Meininghausen fortgeführt. (WLZ vom 11.11.04)

Korbach. Vorwürfe gegen Landrat Helmut Eichenlaub erhob der Korbacher Kreisnaturschutzpreisträger Wolfgang Lehmann. Als Mitglied des Naturschutzbeirats kritisierte er die fehlende Gesprächsbereitschaft des Landrats zur personellen Ausstattung der Unteren Naturschutzbehörde und zum Großprojekt des Bundesamtes für Naturschutz in der Region Kellerwald.
(HNA vom 13.11.04)

Bad Wildungen. Die NABU-Ortsgruppe unterstützte die Aufstellung eines neuen Landschaftsplanes für die Kurstadt durch eine Biotopkartierung im Wald. Ehren-

amtliche NABU-Mitglieder erforschten 400 Biotop und stellten dabei auch viele FFH-Arten wie Schwarzstorch, Hohltaube, Raubwürger und die Spanische Fährne, eine seltene Schmetterlingsart, fest. Eine besondere Bedeutung besitzt der Schlossberg. (WLZ vom 17.11.04)

Frankenberg. Die NABU/Naturschutzjugend widmete sich der Pflege der ehemaligen Bergbauhalden zwischen Frankenberg und Geismar. Diese beherbergen seltene Pflanzengesellschaften auf schwermetallhaltigem Boden. Nach der Entbuschung sonniger Standorte soll durch Schafbeweidung eine langfristige Pflege gesichert werden. (FZ vom 22.11.04)

Waldeck-Frankenberg. Der NABU machte auf Gefahren durch Stacheldrähte und mobile Weidezune für Wildtiere aufmerksam. Häufig wurden darin schon verletzte Greifvögel gefunden. Der Bad Arolser Ornithologe Karl Staiber riet, soweit möglich, die Zäune im Winter abzubauen. (FZ vom 22.11.04)

Frankenau. Der Verein für extensive Tierhaltung Kellerwald will mit seinem neuen Vorsitzenden Friedhelm Keute die Landwirtschaft und Landschaftspflege in der Region fördern. Gemeinsam mit der NABU-Gruppe gründete der Verein die „Haltergemeinschaft Hinterwälder Rind GbR“. Geplant ist auch der Aufbau einer zweiten Rinderherde mit Rotem Hohenvieh. (FZ vom 23.11.04)

Waldeck-Frankenberg. Viele Gemeinsamkeiten von Landwirtschaft und Naturschutz diskutierte Kreislandwirt Fritz Schäfer mit Vertretern der NABU-Gruppen. Schwerpunktthemen waren Tourismus, Direktvermarktung, Landschaftspflege sowie die Ausweisung europäischer Schutzgebiete. (WLZ vom 24.11.04)

Waldeck-Frankenberg. Anlässlich einer Feierstunde zum 25-jährigem Bestehen zeichnete der BUND-Kreisverband die Gründungsmitglieder Martin und Doris Welteke, Heide Köster, Barbara und Gerhard Henkel aus. (HNA vom 25.11.04)

Diemelsee-Adorf. Mitglieder des Adorfer Knappenvereins um Oskar Fromrich sanierten den Eingang des Plettmuhlen-Stollens, der künftig als weiteres Winterquartier für Fledermäuse dienen soll. (WLZ vom 25.11.04)

Lichtenfels-Münden. Der Mündener Mannergesangverein belegte beim Landeswettbewerb „Sauberhaftes Hessen“ den dritten Rang und spendete das Preisgeld in Form von drei Bäumen für die Gestaltung des Festhallen-Vorplatzes. Im Frühjahr hatten 40 Kinder und 25 Erwachsene die Landschaft zwischen Orke und Aar von Unrat befreit. (WLZ vom 2.12.04)

Edertal-Anraff. Eine zweite Sohlgleite unterhalb der Anraffer Ederbrücke wurde in die untere Eder eingebaut. Sie soll nach Anhebung der Flusssohle und des Grundwasserspiegels die fortschreitende Erosion verhindern und die Wasserversorgung eines Altwassers und der Auwaldbereiche verbessern.

(HNA vom 1.12.04)

Bad Wildungen-Armsfeld. Der Diabas-Steinbruch am Ohrberg beherbergt eine artenreiche Tier- Pflanzenwelt auf Blockhalden, Grasfluren, in Teichen und an Felswänden. Mitarbeiter des Forstamtes entfernten Sukzessionsgehölze, um den offenen Charakter der Kleinbiotope zu erhalten.

(WLZ vom 2.12.04)

Waldeck-Frankenberg. Ein spannendes Tagebuch für Vogelbeobachter richtete der NABU-Waldeck-Frankenberg auf seiner Internet-Seite ein. Dort können aktuelle Daten eingetragen und abgerufen werden.

(HNA vom 3.12.04)

Frankenberg. Das Bettelschnarchen junger Schleiereulen ließ Ende November viele Besucher der Frankenger Altstadt aufhorchen. Ein Schleiereulenpaar im NABU-Nistkasten der Liebfrauenkirche hatte nach den ersten Jungvögeln im Mai eine zweite Brut aufgezogen.

(FZ vom 3.12.04)

Korbach. Zum Tag des Ehrenamtes lud die Stadt Korbach rund 80 Aktive aus dem Bereich Tiere/Natur/Landschaft ein. Bürgermeister Friedrich überreichte Urkunden und Präsente an die langjährigen Aktiven.

(HNA vom 6.12.04)

Willingen. Eine Ausstellung mit dem Titel „Natura 2000 Flora-Fauna-Habitat“ eröffneten Naturpark Diemelsee und Gemeinde Willingen im Haus der Natur. Da das Gebäude im Frühjahr 2005 einem Parkplatzneubau weichen muss, planen die Träger eine Angliederung an ein bestehendes Besucherzentrum.

(HNA vom 13.12.04)

Edertal. Den ersten Bildband über den Natur- und Nationalpark Kellerwald-Edersee unter dem Titel „Faszination Natur“ stellten der ehemalige Edertaler Forstamtsleiter Hugo Hücker und der Frankenger Tierfotograf Gerhard Kalden vor. Herausgeber ist der Zweckverband Naturpark.

(WLZ vom 17.12.04)

Bromskirchen-Somplar. Erfolgreich war eine Bürgerinitiative gegen die Abholzung der landschaftsprägenden Kastanienallee bei Somplar. Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen hatte Gefahren für den Straßenverkehr durch die über 100 Jahre alten Bäume befürchtet.

(HNA vom 19.12.04)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Seumer Frank

Artikel/Article: [Naturschutz aktuell Jahresbericht 2004 für den Landkreis Waldeck-Frankenberg 189-210](#)